

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Löglich gesolgent.

Ein eben erst angestellter junger Pastor geht spazieren und trifft unterwegs einen Schweine hütenden Knaben an, den er also anredet:

Pastor: „Grüezi di Buebli, was machst du da?“

Buebli (kennt ihn nicht näher): „He, das gsehlich de, Säu hüete tuen ig.“

Pastor: „Aber überhaupt nicht da oppis derfür?“

Buebli: „Daich wou (ich denke wohl); der Bur git mer Z'glige (Schlafen) und z'Aesse u de no feus Baze i der Wuchs; und uff Neujahr het er mer de no Guettuech für ne V'kleidig versproche.“

Pastor: „Das wär allerdings oppis, aber nid grad z'viel, do überhument ig doch de chli meh!“

Buebli: „Das cha scho si, aber du wisch däich de ou meh Säu z'hüete ha ons (als) ig!“

Philologen.

Noch keinen hab' ich gefunden,
Der frohen Herzens gestand,
Was er in seligen Stunden
Beim Göthelen empfand.
Hingegen, Dieses und Jenes,
So sagen sie süßlich sacht,
Sei zwar etwas klassisch Schönes,
Doch hätten sie's anders gemacht.

Aus der Naturgeschichte.

Lehrer: Was ist das für nes G'köpsi, das en große Hoger hot?

Mitschüler (ausfliegend): Kameel — Kameel.

Rudelt: Nese Better Benz!

Richter: „Bekennen Sie sich des Diebstahls schuldig?“

Dieb: „Ja, gestohlen habe ich, aber schuldig bin ich nicht. Nach meinen wissenschaftlichen Prinzipien wäre es ein schwerer Fehler, wenn ich nicht stehlen würde. Wenn Sie mir gestatten, Herr Richter, werde ich meine Theorie in einer umfangreichen Rede entwickeln.“

Der Eine fragt, 's ist häßlich eingerichtet,
Dass neben Rosen gleich die Dornen steh'n.
Ein froh Gemüth dagegen finnig dichtet:
Wie schön, dass neben Dornen Rosen sind zu seh'n!

Richter: „Sie sind Angeklagter, Stoffreste von Anzügen für sich zurückzuhalten zu haben.“

Schneidemeister: „Herr Richter, ich will Schriftsteller werden und dazu wollte ich Stoff sammeln.“

Lehrerin: „Wo wachsen die Himbeeren?“

Lieschen: „Im Garten.“

Lehrerin: „Und wo noch?“

Lieschen: „Auf Himbeerfuchen.“

Patent-Angelegenheiten
G. BRANDT
BERLIN SW. Kochstr. № 4
Technischer Leiter J. BRANDT, Civil-ingenieur
Seit 1873 im Patentbüro thätig.

Eine "köstliche" Geschichte
confiscirt und verboten gewesen.
Der Blick ins Jenseits.
Mit 32 Bildern von G. M. Seppel und W. Bär. Preis 1 Mk. 50 Pf. Ferner empfohlen:
Zwei Maitrechen. 1,00 Pf.
Ein Glasröhrlein. 1,00 Pf.
Ludwig XIV. und der Grischpat. 1,25 Pf.
Pathologie der Liebe. 1,00 Pf.
Ein Cancan im Sarem m. 30 Bildern 1,00 Pf.
Berlin bei Tag und Nacht. 1,25 Pf.
Gegen vorherige Einwendung des Betrages in bar oder Maren (auch ausländische) direkt franco.
W. N. Wiedemann's Verlags-Buchhandlung.
Berlin N. Invalidenstr. 9.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nutzlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie, sofern sie auch die schweizer, Patentliste, die Submissions öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Personensuchliste etc. etc. Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr, für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen ausserwählten Leserkreises 18320 indust. Firmen etc.) haben Inserate des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Partie 30 cent.

Die Administration: Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie., Bassersdorf (Zürich).

Gummi
Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52

Georg Band,
Berlin S. W. 29 E.

Illustrirte Preislisten gratis.

Briefkasten der Redaktion.



R. i. Z. Wenn wir zu stolz sind, von einer Monarchie etwas zu lernen, so wäre es doch der Republikaner nicht unwürdig, eine so höfliche Bureaucratie zu haben, wie diese. Wochen und Wochen lang kann man bei uns auf eine Antwort warten und wenn man magnt und immer wieder magnt, friegt man erst recht keine. „Die sollen warten, bis es uns beliebt,“ heißt es. Man darf sich nicht wundern, wenn schon ein starker Zug tiefer Unwillens durch das Volk geht. — **U. G. i. Z.** Macht sich mit der Eingeschränkten. Nur recht munter vorwärts. — **S. S.** Dass die Baden den gleichen Umfang haben sollen, wie der Hals, steht in keiner Aesthetik; Ihre Wette geht verloren, selbst wenn Ihnen irgend ein Sculp- teur Recht geben sollte. — **G. T. i. St. G.** Das ist kein Sujet für uns. Die schweizerische Baudzeitung wird das später schon besorgen. — **L. H. i. Modway.** Gerne entsprechen wir Ihnen, sofern Sie dann für Fortfahrer sorgen. — **K. i. P.** Ob der Normalarbeitsstag auch auf den Rheinfall ausgedehnt wird, in der Meinung also, dass er täglich nur acht Stunden laufen darf, wissen wir nicht genau; darüber werden Sie aber wohl in Bern Antwort erhalten, wo sie derartige Projekte eingehend studieren. — **H. i. Berl.** Antwort bereits restlos. — **Spatz.** Er hat einem weg besser gelernt, als sie; der schwächeren Schüler war also der bessere Lehrer. — **Peter.** Dass der Kanton Thurgau u. inskünftig Kanton Märstetten heißen soll, ist eine Anregung, welche Sie dem Grossen Rathe unterbreiten müssen. — **S. i. S.** Aus St. Gallen geht uns folgende Depeche zu: Bei dieser grimmigen Kälte ist hier der Zugrang zum Leinenverbrennungsvorwerk ganz bedeutend. — **W. K.** Zürich hat auch schon sei ne wütigen Gaminis. So rief dieser Tage ein Schusterjunge einem in den Raum steigenden Pfarrer nach: „Herr Pfarrer, bitte, bätte Sie au, dass de Zürisee zueg'früüti!“ Der Angerufene und das Publikum machen ob diesem Anruf vergnügliche Gesichter und der Gamin tröstet davon mit breitem Grinsen. — **R. K.** Rein, soll von hier aus geordnet werden. Gruß. — **R. i. A.** Einwas Geduld, der Stoffandrang verlangt sie und da Verschiebungen. — **K. i. Genf.** Besten Dank für die Oeffter, wir sind reichlich versehen. — **E. S. i. G.** Ist uns ganz entgangen und haben wir die Notiz, dass in Genf „Werde verhaftet“ worden seien, nicht mehr finden können. Schönen Dank und Gruß. — **F. G. i. H.** „Frieret es an die Ohren dich, blaue in die Hände, bis die Wärme Arm entlang, geht in der Ohren Ende.“ — **M. M.** Ja, halten Sie die Schlittschuhe nur bereit, der Zürchersee wird Ihnen in wenigen Tagen als Tummelplatz angewiesen werden können. — **V. a. K. a. S.** Schönen Gruß von der ganzen Tafelrunde und Dank für die guten Nachrichten. Der Besuch wird Alles im Alten finden, auch das Hoffnungsgrün im Thale. Die Kobra hat sich längst hinter eine eigene Suppenschüssel zurückgezogen und soll sich sehr begnügt finden. — **Verfiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Fortschrittsfahrer sorgen. — **K. i. P.** Ob der Normalarbeitsstag auch auf den Rheinfall ausgedehnt wird, in der Meinung also, dass er täglich nur acht Stunden laufen darf, wissen wir nicht genau; darüber werden Sie aber wohl in Bern Antwort erhalten, wo sie derartige Projekte eingehend studieren. — **H. i. Berl.** Antwort bereits restlos. — **Spatz.** Er hat einem weg besser gelernt, als sie; der schwächeren Schüler war also der bessere Lehrer. — **Peter.** Dass der Kanton Thurgau u. inskünftig Kanton Märstetten heißen soll, ist eine Anregung, welche Sie dem Grossen Rathe unterbreiten müssen. — **S. i. S.** Aus St. Gallen geht uns folgende Depeche zu: Bei dieser grimmigen Kälte ist hier der Zugrang zum Leinenverbrennungsvorwerk ganz bedeutend. — **W. K.** Zürich hat auch schon sei ne wütigen Gaminis. So rief dieser Tage ein Schusterjunge einem in den Raum steigenden Pfarrer nach: „Herr Pfarrer, bitte, bätte Sie au, dass de Zürisee zueg'früüti!“ Der Angerufene und das Publikum machen ob diesem Anruf vergnügliche Gesichter und der Gamin tröstet davon mit breitem Grinsen. — **R. K.** Rein, soll von hier aus geordnet werden. Gruß. — **R. i. A.** Einwas Geduld, der Stoffandrang verlangt sie und da Verschiebungen. — **K. i. Genf.** Besten Dank für die Oeffter, wir sind reichlich versehen. — **E. S. i. G.** Ist uns ganz entgangen und haben wir die Notiz, dass in Genf „Werde verhaftet“ worden seien, nicht mehr finden können. Schönen Dank und Gruß. — **F. G. i. H.** „Frieret es an die Ohren dich, blaue in die Hände, bis die Wärme Arm entlang, geht in der Ohren Ende.“ — **M. M.** Ja, halten Sie die Schlittschuhe nur bereit, der Zürchersee wird Ihnen in wenigen Tagen als Tummelplatz angewiesen werden können. — **V. a. K. a. S.** Schönen Gruß von der ganzen Tafelrunde und Dank für die guten Nachrichten. Der Besuch wird Alles im Alten finden, auch das Hoffnungsgrün im Thale. Die Kobra hat sich längst hinter eine eigene Suppenschüssel zurückgezogen und soll sich sehr begnügt finden. — **Verfiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Diplom I. Kl.

ZÜRICH.

1885

FR. CONRADIN
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
Ia. Marken Champagner.
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépot von Häusern I. Ranges.
TELEPHON

(33)

Einfundungs-Marken-Muster-Modell-Schutz-Patente
bezogen gewissenhaft & vorsichtig überlassen
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Mitglied des Schweiz. Patent-Anwälte Syndicats.

Das Beste in Ton und Arbeit liefern bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Gitarren
und alle **Salten-Instrumente**.
Ferner: **Bogen** und **Etuis, Saiten**
und alle Requisiten.

Alte Violinen berühmter Meister.
P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau
und Reparatur.

PATENT-BUREAU
Eduard Franke, BERLIN,
SW. Friedrichstr. 23

Stempel-Fabrik
F. Grohmann Nachf.
Berlin C. C.
Wiederverkäufer gesucht.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- & Sexual-

System, (15)
sowie dessen radikale Heilung zur
Beherrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für
Fr. 1. 25 in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.